

Schluss mit der Kriminalisierung

Verbot von ROJ TV muss aufgehoben werden

YEK-KOM e.V.

FÖDERATION KURDISCHER VEREINE IN DEUTSCHLAND Graf-Adolf-Str. 70a, D-40210 Düsseldorf Tel: 0211 1711451-2, Fax: 0211 1711453 E-mail: info@yekkom.com, yekkom@gmx.net www.yekkom.com © Juli 2008 (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

(Art 5, Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland)

Laut Verfügung vom 13. Juni, gerichtet an die Verantwortlichen der in Dänemark ansässigen Firmen Mesopotamia Broadcast A/S METV und ROJ TV sowie VIKO in Wuppertal, lässt der Innenminister letztere als "Teilorganisation von ROJ TV" auflösen. Mesopotamia Broadcast A/S darf sich danach "im Geltungsbereich des Vereinsgesetzes nicht mehr durch den Fernsehsender ROJ TV A/S betätigen". Es wird behauptet, die Tätigkeit des Fernsehsenders laufe Strafgesetzen zuwider und richte sich "gegen den Gedanken der Völkerverständigung". Zudem wird behauptet, der TV-Sender betätige sich für die in Deutschland seit 1993 verbotene PKK "(heute KONGRA-GEL)" und sei somit deren "Sprachrohr, um ihre Anhängerschaft in Europa mit Nachrichten zu versorgen." Zudem diene die Tätigkeit zur "Aufrechterhaltung des organisatorischen Zusammenhalts der Organisation". VIKO wiederum sei "Teilorganisation" von ROJ TV.

Das Verbot wird mit der unverfrorenen und durch nichts bewiesenen Behauptung gerechtfertigt, der kurdische Sender beeinträchtige und gefährde "das friedliche Zusammenleben von Deutschen und Ausländern und verschiedenen Ausländergruppen im Bundesgebiet, die öffentliche Sicherheit und Ordnung und sonstige erhebliche Interessen der Bundesrepublik Deutschland." Weiter wird polemisiert, dass die aufgrund der Sendungen "Gewaltanwendung als Mittel zur Durchsetzung politischer Belange" hervorgerufen werde und Vereinigungen "innerhalb und außerhalb des Bundesgebietes" unterstützt, die "Anschläge gegen Personen und Sachen veranlassen, befürworten und androhen." Verboten wird die Bildung von Ersatzorganisationen der TV-Produktionsfirma VIKO, vorhandenes Vermögen zugunsten des Bundes beschlagnahmt und eingezogen.

Mit diesem Verbot erweist sich Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble als der verlängerte Arm und willfährige Vollstrecker der türkischen Regierung, der schon seit Jahren die kurdischen Medien ein Dorn im Auge sind. Hat sich bislang die dänische Regierung geweigert, dem türkischen Druck auf Entzug der Lizenz von ROJ TV nachzugeben, demonstriert Deutschland wieder einmal, dass es im kurdisch-türkischen Konflikt auf der Seite der Unterdrücker steht. Ausgerechnet diese Bundesregierung glaubt, dem kurdischen Sender vorwerfen zu können, seine Tätigkeit richte sich gegen den Gedanken der Völkerverständigung. Wie das Friedensforschungsinstituts SIPRI Anfang Juni in seinem Jahrbuch feststellte, nimmt Deutschland den sechsten Platz der weltweiten Militärausgaben (23,7 Milliarden Euro) ein und die Türkei gehört neben Griechenland und Südafrika zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Waffen. Die Bundesregierung befindet sich wie der NATO-Partner Türkei auf Kriegskurs gegen die Kurden – die einen mit Waffen, die anderen mit dem Polizei- und Strafrecht.

Wehren wir uns gemeinsam gegen diese Vernichtungs- und Zerschlagungsstrategie und appellieren an den Innenminister, diese Entscheidung zu überdenken und den Beschluss, der zum Verbot des Senders geführt hat, zurückzunehmen. Der Sender, kann nicht für die türkische Regierung und ihre politischen Interessen verantwortlich gemacht werden.

Wir rufen alle demokratischen Organisationen und Initiativen auf, sich mit ROJ-TV, der Stimme des kurdischen und des türkischen Volkes, zu solidarisieren und sich gegen dieses Verbot zu Sprechen. Eine demokratische Gesellschaft verträgt kein Verbot und keine Zensur. Meinung-und Pressefreiheit sind für jede Bürgerin und jeden Bürger unverzichtbar.

Bundesinnenminister verbietet kurdischen Fernsehsender ROJ TV

Die Durchsuchungen der Studioräume der Firma VIKO in Wuppertal am 7. Mai waren wie befürchtet nur das Vorgeplänkel für die Absicht des Bundesinnenministeriums, die Ausstrahlung von Sendungen des kurdischen Senders ROJ TV zu verbieten. Dies ist nun eingetreten.

Laut Verfügung vom 13. Juni, gerichtet an die Verantwortlichen der in Dänemark ansässigen Firmen Mesopotamia Broadcast A/S METV und ROJ TV sowie VIKO in Wuppertal, lässt der Innenminister letztere als "Teilorganisation von ROJ TV" auflösen. Mesopotamia Broadcast A/S darf sich "im Geltungsbereich des Vereinsgesetzes nicht mehr durch den Fernsehsender ROJ TV A/S betätigen". Es wird behauptet, die Tätigkeit des Fernsehsenders laufe Strafgesetzen zuwider und richte sich "gegen den Gedanken der Völkerverständigung". Zudem wird behauptet, der TV-Sender betätige sich für die in Deutschland seit 1993 verbotene PKK "(heute KONGRA-GEL)" und sei somit deren "Sprachrohr, um ihre Anhängerschaft in Europa mit Nachrichten zu versorgen." Weiter trage ROJ TV zur "Aufrechterhaltung des organisatorischen Zusammenhalts der Organisation" bei.

Die erheblichen Interessen der BRD

Das Verbot wird mit der Behauptung gerechtfertigt, der kurdische Sender beeinträchtige und gefährde "das friedliche Zusammenleben von Deutschen und Ausländern und verschiedenen Ausländergruppen im Bundesgebiet, die öffentliche Sicherheit und Ordnung und sonstige erhebliche Interessen der Bundesrepublik Deutschland." Weiter wird polemisiert, dass durch die Sendungen "Gewaltanwendung als Mittel zur Durchsetzung politischer Belange" hervorgerufen werde und Vereinigungen "innerhalb und außerhalb des Bundesgebietes" unterstützt würden, die "Anschläge gegen Personen und Sachen veranlassen, befürworten und androhen."

Ferner ist laut Verfügung die Bildung von Ersatzorganisationen der TV-Produktionsfirma VIKO verboten; vorhandenes Vermögen wird zugunsten des Bundes beschlagnahmt und eingezogen. Untersagt wird die Verwendung von Kennzeichen der "Mesopotamia Broadcast A/S", von "Roj TV A/S" und der "VIKO Fernsehproduktion GmbH".

Wer verstößt hier gegen die Völkerverständigung?

Mit diesem Verbot erweist sich Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble als der verlängerte Arm und willfährige Vollstrecker der türkischen Regierung, der schon seit Jahren die kurdischen Medien ein Dorn im Auge sind. Hat sich bislang die dänische Regierung geweigert, dem türkischen Druck auf Entzug der Lizenz von ROJ TV nachzugeben, demonstriert Deutschland wieder einmal, dass es im kurdisch-türkischen Konflikt auf der Seite der Unterdrücker steht. So erinnern einige Passagen der Verfügung an das vom damaligen Innenminister Manfred Kanther (CDU) erlassene Betätigungsverbot der PKK von 1993. Auch damals war u. a. die Rede davon, die kurdische Befreiungsbewegung gefährde die Interessen Deutschlands und richte sich gegen die Völkerverständigung. Auf Kanther folgte Otto Schily (SPD), der im September 2005 mit nahezu der gleichen Begründung die in Deutschland erscheinende Tageszeitung Özgür Politika und die Nachrichtenagentur MHA verbieten ließ. Allerdings hob das Bundesverwaltungsgericht diese Verbote wieder auf. Nun ist Wolfgang Schäuble (CDU) an der Reihe und auch er muss sich als antikurdischer Hardliner beweisen. Den kurdischen Institutionen vorzuwerfen, ihre Arbeit richte sich gegen den Gedanken der Völkerverständigung, kann nur als dreist bezeichnet werden.

Wie das Friedensforschungsinstituts SIPRI in seinem Anfang Juni veröffentlichten Jahrbuch feststellte, nimmt Deutschland den sechsten Platz der weltweiten Militärausgaben (23,7 Milliarden Euro) ein und die Türkei gehört neben Griechenland und Südafrika zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Waffen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit kommt ein Teil von ihnen in den Militäroperation der türkischen Armee gegen die kurdische Freiheitsbewegung und Zivilbevölkerung zum Einsatz. Auch macht das beängstigend wachsende militärische Engagement

Deutschlands im Ausland deutlich, dass die Bundeswehr als "Armee im Einsatz" überall in die Lage versetzt werden soll, auch mit gewaltsamen Mitteln Druck zur Durchsetzung imperialer Interessen auszuüben.

Dieser "neue deutsche Militarismus", die steigenden Rüstungsausgaben und -exporte vor allem in Krisengebiete erhöhen das Kriegsrisiko weltweit, verschlingen Ressourcen und verhindern politische Lösungen. Eine solche gegen die Menschen und das Leben gerichtete Politik zerstört eine friedliche Verständigung der Völker und nicht die Sendungen des kurdischen Fernsehsenders ROJ TV! Anwälte und Gerichte werden jetzt klären müssen, ob die jüngsten Verbotsmaßnahmen rechtmäßig waren.

"Direktive" gegen ROJ TV bereits im Januar

Es sei daran erinnert, dass schon im Januar dieses Jahres die Firma KabelBW mit Sitz in Baden-Württemberg den Empfang von ROJ TV gestoppt hat. Ein Firmensprecher hatte seinerzeit erklärt, dass diesem Schritt keine juristische Entscheidung zugrunde gelegen hätte. Vielmehr habe man von "bestimmten Stellen" eine entsprechende "Direktive" erhalten.

Linksfraktion: Vermitteln statt verbieten

"Mit diesem Verbot gießt die Bundesregierung Öl ins Feuer des türkisch-kurdischen Konflikts", erklärt die innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Ulla Jelpke. Die Bundesregierung solle stattdessen versuchen, in diesem Konflikt "vermittelnd einzugreifen". "Einen kurdischen Sender zu verbieten, während türkische Medien ganz selbstverständlich ihre Nachrichten verbreiten dürfen, ist damit nicht vereinbar", so Jelpke. (aus Pressemitteilung v. 24.6.2008)

KCK zum Verbot von ROJ TV: Feindliche Haltung gegen Kurden beenden Protest und Solidarität nötig

Mit einer scharfen Erklärung hat der KCK-Exekutivrat auf das Verbot des kurdischen Senders reagiert. "Das kurdische Volk wird das System von Assimilation und Versklavung, das ihm aufgedrängt werden soll, niemals akzeptieren und sich nicht dem Staatsterror und der Politik der Gewalt beugen." Die deutsche Regierung wird dazu aufgerufen, von ihrer "feindlichen Politik gegen das kurdische Volk und seine Befreiungsbewegung" abzusehen. "Alle Kurden sollten wissen, dass der deutsche Staat sich mit der Vernichtungs- und Verleugnungspolitik des türkischen Staates identifiziert und die feindliche Linie gegen das kurdische Volk zu einer grundsätzlichen politischen Haltung geworden ist. Die westlichen Kräfte – allen voran Deutschland – behindern eine friedliche demokratische Lösung der kurdischen Frage. [...] Wir rufen den deutschen Staat und die Regierung Merkel dazu auf, von der feindlichen Politik abzusehen."

Demokratische Kräfte und alle Kurden in Deutschland werden dazu aufgefordert, gegen das Verbot zu protestieren und sich zu solidarisieren.

(KCK: Gemeinschaft der Gesellschaften Kurdistans) (Azadî/Özgür Politika, 27.6.2008)

Die Stimme der Mesopotamischen Kulturen:



Das kurdische Fernsehsender ROJ TV, gegründet in Kopenhagen, Dänemark, ist auf die spezifischen Bedürfnisse der kurdischen Nation in Mesopotamien ausgerichtet.

OBJEKTIVITÄT UND UNABHÄNGIGKEIT

Alle Programme sind den dänischen Übertragungsregelungen angepasst, die wiederum der europäischen Gesetzgebung folgen. Darin ist vorgesehen, Raum für Debatte, Freiheit des Gedankens und der Kritik zu geben; ein Luxus, dem die Kurden für Jahre beraubt worden sind. Engagierte Journalisten und Korrespondenten bearbeiten die aktuellen kurdischen und internationalen Ereignisse entsprechend der journalistischen Werte, wie Objektivität, Demokratie und Respekt für Minoritäten sowie dem Wunsch die kulturellen Identitäten im Mittleren Osten zu stärken. Das kurdische Medium übermittelt neue Perspektiven wie auch die Standpunkte anderer globaler Medienanstalten. Dank der vielen Journalisten in der Region, lebt der kurdische Fernsehsender ROJ TV mit den Finger auf dem Puls der kurdischen Gesellschaft und vermittelt die Auswirkungen globaler und regionaler Politik. Die menschliche Haltung gegenüber den täglichen Entwicklungen und Herausforderungen der kurdischen Gesellschaft und der Welt ist der Schlüssel zum Erfolg des kurdischen Fernsehens.

ALLGEMEINE SERVICE-PROGRAMME

Das Gesamtprofil von ROJ TV ist geprägt von breit gefächerten Informationen und niveauvoller Unterhaltung. Das Programm deckt ein Spektrum von Nachrichten bis hin zu Kinderprogrammen ab. Dazwischen liegen Livekonzerte, aber auch Dokumentationen, so dass eine Bandbreite an Programmkompetenz vorliegt. Die Programme werden in den vier kurdischen Hauptdialekten Kurmanci, Sorani, Gorani und Zazaki, sowie auf Assyrisch, Arabisch, Englisch und Türkisch übertragen. Der Leitfaden, der sich durch alle Programme zieht, ist die Aufmerksamkeit gegenüber der sozialen Entwicklung. Seit den '90er Jahren hat die kurdische Gesellschaft massive soziale Umbrüche erfahren, die im Zusammenhang mit der kulturellen und politischen Unterdrückung in der Region stehen. Um den Prozess der sozialen Entwicklung zu fördern, hat der kurdische Fernsehsender ROJ TV Formate für Diskussionsprogramme mit aktiver Teilnahme der Zuschauer entwickelt. Ein Arbeitsteam aus Produzenten und Szenaristen entwickelt fortwährend neue Programmkonzepte, die darauf abzielen, die Entwicklung sozialer Werte und der Demokratie unter der Bevölkerung des Mittleren Ostens zu stärken.

KURDISCHE MEDIEN IN DEN VERGANGENEN 100 JAHREN

Am 22. April 1898 stellte das kurdische Volk der Medienwelt seine erste Zeitung mit dem Namen 'Kurdistan' in Ägypten vor. Verschiedene kurdische Zeitungen und Zeitschriften folgten. Sark (1908), Amid-I Sevda und Peyman (1909), Yekbun (1913), Jin (1918) und Irfan (1923) sicherten für einige Jahre den Fortbestand des kurdischen Journalismus. Aber den kurdischen Medien wurde bald jedes Existenzrecht verweigert. 1923 wurde Kurdistan zwischen der Türkei, dem Iran, dem Irak und Syrien aufgeteilt. Die Publikation der Zeitungen musste im Untergrund weitergehen, fortan galten sie als illegal.

Trotz der starken Unterdrückung verschwanden die Spuren der kurdischen Medien niemals. 1932 erschien die Zeitung 'Hawar' in der syrischen Hauptstadt Damaskus und spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des modernen kurdischen Alphabets. 1936 erschien 'Galawej' in Mahabad, gefolgt von 'Nistiman' die 1943 erschien.

In der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts erhielten die kurdischen Medien Verstärkung durch Radiosendungen. Obgleich außerhalb des Landes ansässig, übertrugen die Radiostationen in Bagdad, Yerevan, Kermanschah und Teheran die Programme, die von Kurden im Kurdistan gemacht wurden. Besonders Hawar und die Radiostation Yerevan hatten eine historisch bedeutsame Rolle für die Kurden.

Nach 1970 fand ein Entwicklungsschub für den kurdischen Journalismus statt. Allein im Jahre 1990 wurden 300 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften in Kurdistan und in der kurdischen Diaspora veröffentlicht. Der Grund lag in den neuen technischen Möglichkeiten der Informationsübertragung. Nach 1990 erreichten kurdische Medien ein neues Niveau. Außer über die Verbreitung von Zeitungen, Zeitschriften und Radiosendungen, kam die Welt über das Internet und den Fernseher zu den Kurden.

Trotz der brutalen Unterdrückung und der Ermordung von mehr als 30 Journalisten und Zeitungsverkäufern verfügen die Kurden heute über neun kurdische Satellitenprogramme: ROJ TV, Mesopotamien TV, Newroz TV, Kurdistan TV, KURD-SAT, Zagros TV, Rojhelat TV, Tishk und Newroz TV. Heute werden (jedoch immer noch nur in Süd-Kurdistan-Irak) 300 Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Außer der Stimme Mesopotamiens (Denge Mezopotamya), in Europa über Kurzwelle ausgestrahlt, Satelliten- und Internetprogrammen gibt es zahlreiche regional Radiostationen. Informationen und Nachrichten über Kurdistan werden in ganz Europa, dem Mittleren Osten und Russland durch zahlreiche kurdische Zeitungen, Zeitschriften und Internet-Auftritte verbreitet.

PROFIL DES KURDISCHEN PUBLIKUMS

Das kurdische Fernsehsender ROJ TV, hat ein potenzielles Publikum von 40 Millionen Kurden. Der Fernsehsender erreicht durch Satelliten ein Publikum von 28 Millionen Kurden, die in 77 Ländern leben. Durch den zuverlässigen Blick auf politische und gesellschaftliche Ereignisse hat der Fernsehsender ROJ TV ein Gefühl der Einheit unter der in der Diaspora lebenden und geteilten kurdischen Gemeinschaft geschaffen.

Die Zahl der in der Europa lebenden Kurdinnen und Kurden beläuft sich auf über zwei Millionen. Allein in der Bundesrepublik Deutschland leben annähernd 800.000 Kurden. Alle maßgeblichen Institute bescheinigen dies.